

TAGBLATT

abo+ PRIX SVC OSTSCHWEIZ

Hightech-Unternehmen aus Schmerikon wächst mit Präzisionsteilen: Aber angefangen hat alles in einem Schweinestall

Das Familienunternehmen Wild und Küpfer aus Schmerikon ist für den Prix SVC Ostschweiz nominiert. Die Firma ist spezialisiert auf die Fertigung von Kunststoffteilen für Medizin und Bau.

Jérôme Stern

08.02.2022, 05.00 Uhr

 Jetzt kommentieren

abo+ Exklusiv für Abonnenten



Blick in die Halle mit Spritzgussmaschinen: vollautomatische Produktion bei Wild und Küpfer in Schmerikon.

Jérôme Stern

Die automatisierte Produktion und das Energiekonzept haben Wild und Küpfer aus Schmerikon bis ins Finale des

Prix SVC Ostschweiz gebracht. CEO Tobias Wild sagt, dass er die Nominierung sehr zu schätzen wisse. «Sie ist eine Bestätigung für das, was wir in den letzten Jahren geleistet haben.»

Wer die Firma an ihrem Sitz an der Allmeindstrasse besucht, sieht einen modernen Bau mit viel Glas. Niemand würde hier auf die Idee kommen, dass die Anfänge der Firma in einem Schweinestall in Schwanden im Kanton Glarus liegen. Dort begann Tobias Wild Senior 1975 mit der Fertigung von Kunststoff-Spritzgussteilen. Vier Jahre später zügelte er zusammen mit Mitbegründer Peter Küpfer nach Rapperswil. Richtig los ging die Erfolgsgeschichte 1990, als Wild und Küpfer in Schmerikon auf der grünen Wiese einen neuen Produktionsstandort bezog. Der nächste Wachstumsschub erfolgte 2004, als man die Produktionsräume verdoppelte. Von grosser Bedeutung war die damalige Gründung einer medizintechnischen Division. Weitere bauliche Ausbauschritte folgten.

Der Hauptsitz von Wild und Küpfer in Schmerikon.

Bild: Jérôme Stern

Jérôme Stern

2019 gab es dann einen Generationenwechsel. Die beiden Firmengründer übergaben die Leitung des Unternehmens an Tobias und Daniel Wild. Wobei man auch unter den neuen Chefs auf Erfolgskurs ist. Tobias Wild sagt:

«Letztes Jahr hatten wir 25 Prozent Wachstum»

Dies bringe allerdings neue Schwierigkeiten.

«Jetzt müssen wir unsere Strukturen anpassen, damit wir auf diesem Niveau bleiben

Tobias Wild, CEO Wild und Küpfer, Schmerikon.

Jérôme Stern

können.» Tatsächlich sucht das Unternehmen derzeit nicht weniger als 18 neue Mitarbeiter.

Regional eng verbunden

Seit mehr als 30 Jahren ist Wild und Küpfer in Schmerikon zu Hause. Wie wichtig ist dem CEO die regionale Verbundenheit? «Schon für meinen Vater und Peter Küpfer war diese Verwurzelung sehr wichtig. Wir sind stolz darauf, dass wir hier einen guten Namen haben. Einerseits als Arbeitgeber, andererseits auch als Unterstützer von Vereinen», sagt Wild. Er erwähnt, dass über 200 Mitarbeitende in Schmerikon oder Umgebung wohnen würden. «Allerdings können wir heute aufgrund der Gr sse des Betriebs nicht mehr alle Arbeitskräfte in Schmerikon finden.» Die regionale Verbundenheit zeigt sich denn auch beim Firmenrestaurant mit dem passenden Namen «HIGH-TECH». Dessen Betrieb vertraute man dem Schmerkner Bäckerei-Unternehmen «Tschirky AG» an. Dem Wachstumskurs der Firma konnte auch Corona nichts anhaben. Im Gegenteil. Besonders die Medtech-Sparte legte stark zu. Wild erklärt:

«In diesem Bereich hatten wir den grössten Zuwachs, aber auch im Industriesektor konnten wir wachsen, weil wir viele Produkte für die Bauindustrie wie zum Beispiel Lüftungssysteme herstellen.»

Den Grund dafür ortet er in der Tatsache, dass während der Pandemie viel gebaut und renoviert wurde. Und Wild und Küpfer ist nach wie vor ein Familienunternehmen. Darin sieht Wild ein entscheidendes Plus. «Gegenüber

aktienkotierte Unternehmen ist das ein riesiger Vorteil. Wir handeln intuitiv, auch bei unseren Entscheidungen. Wenn wir finden, wir wollen eine bestimmte Technologie bei uns haben, dann investieren wir in diese.» Sie würden das Thema einfach vorgängig innerhalb der Familie besprechen, bevor sie loslegen.

«Wir müssen niemandem Rechenschaft ablegen. Was wir verdienen, investieren wir mehrheitlich wieder ins Unternehmen, um die Zukunft abzusichern.»

Wild und Küpfer produziert hochpräzise Spritzgussteile und Komponenten aus Kunststoff. Dazu gehören unter anderem Mahlwerke für Kaffeemaschinen, Brandmelder oder Sensortechnik. Für medizintechnische Anwendungen fertigt man beispielsweise Pulverdosierteile, Operationsinstrumente und Behälter.

Zwei Brüder leiten das Familienunternehmen: Daniel (links) und Tobias Wild.
Jérôme Stern

Automation in der Produktion

In der Produktionshalle stehen Dutzende von mannshohen Spritzgussmaschinen, die im Sekundentakt Teile auswerfen, worauf ein Roboterarm die

bereitstehende Charge ergreift, in Kartons steckt und auf Paletten platziert. Diese wird anschliessend durch ein autonomes Wägelchen ins Lager transportiert. Die wenigen Menschen, die hier zu sehen sind, sind für Maschineneinrichtung, Wartung und Systemprogrammierung zuständig. Ansonsten läuft die Produktion während sieben Tagen und 24 Stunden vollautomatisch ab.

Für die Produktion von medizinischen Teilen hat Wild und Küpfer einen Reinraum gebaut.

Jérôme Stern

Was man nicht sehen kann, sind die Bemühungen des Unternehmens, möglichst nachhaltig zu produzieren. So nutzt man etwa die beträchtliche Abwärme der Spritzgussmaschinen und kann damit den gesamten Wärmebedarf des Neubaus decken. Zudem verfügt der Bau auch über sogenannte Energiepfähle, wodurch man je nach Bedarf Energie für Heizung oder Kühlung

gewinnt. «Zusätzlich ist auf dem Dach des Hauses ein Fotovoltaikanlage installiert», sagt Wild. «Leider deckt das nicht unseren gesamten Strombedarf, aber es ist ein Anfang. In diese Richtung möchten wir auch bei unserer nächsten Erweiterung gehen.» Bei diesem Stichwort deutet Tobias Wild aus dem Fenster und zeigt, wo man bauen will. Klar ist, dass das familiengeführte Unternehmen weiter auf Wachstumskurs bleiben will.

Prix SVC Ostschweiz



Der Unternehmerpreis Prix SVC Ostschweiz wird seit 2004 alle zwei Jahre vom Swiss Venture Club (SVC) vergeben. Für die zehnte Austragung 2022 sind nominiert: die Industriefirmen Högg in Wattwil, Mosmatic in Necker und Wild & Küpfer in Schmerikon, die Fotofirma Ifolor in Kreuzlingen und die Lebensmittelfirmen Appenzeller Alpenbitter in Appenzell und La Conditoria in Sedrun. Wir stellen die sechs Nominierten in loser Folge vor. Der Preis wird am 10. März vergeben. (red)

0 Kommentare

Alle Kommentare anzeigen

Mehr zum Thema:

[Berg SG](#)

[Bau](#)

[Daniel Wild](#)

[Medtech](#)

[Ostschwe](#)

abo+ UNTERNEHMERPREIS

Ostschweizer Firma Mosmatic steckt in fast jeder Autowaschanlage, aber auch in Fischfarmen oder Solarkraftwerken

Thomas Griesser Kym · 01.02.2022

abo+ INTERVIEW

«Sie sehen ein halb volles Glas halb voll und nicht halb leer» – Andrea Fanzun, Jury-Präsident des Prix SVC Ostschweiz, über erfolgreiche Unternehmen

Thomas Griesser Kym · 23.01.2022

Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >

• THURGAU-TICKER GLÜCKWÜNSCHE • TOGGENBURG-TIC **abo+**

Regierung will nicht mehr der Wahrheitsfindung in der
Bäume in den Städten stolz auf ihn Kaputtgerichtet
Sirnach: Selbststudienlehrers Mutter und Fischbacher
Autobahn - Normalerweise Toggengubler Erfolgskurs +++ Anti
Stunde gesperrt Halbfabrikate Medizinenzentrum Baz
der Maskentragpflicht für die Mehrere Angebote un
Sekundarstufe I ab 14. Februar Dach

Redaktion · vor 16 Minuten **Aktualisiert**

vor 18 Minuten

Aktuelle Nachrichten

abo+ INTERVIEW

«Glaube nicht, dass die Nati um ihn herumkommt»: FCSG-Legende Tranquillo Barnetta über Shaqiris Wechsel in die USA

Bastian Schweinsteiger und David Beckham liessen ihre Profikarrieren in den USA ausklingen. Droht Nati-Star Xherdan Shaqiri in der Major League Soccer ebenfalls auf sportliche Abstellgleis zu geraten? Ex-Espe Tranquillo Barnetta – er spielte ebenfalls in den USA – schätzt im Interview den Wechsel von Shaqiri in die MLS ein. Und er sagt, was der Transfer für Shaqiris Position in der Nati bedeuten könnte.

Eva Wenaweser · vor 1 Stunde

abo+ CORONA-IMPFUNGEN

Überraschend: Omikron-Booster von Moderna zeigt keinen besseren Schutz als der bisherige Booster

Sabine Kuster · vor 3 Stunden

GENF

Wegen Lohndiskriminierung: Frauen zahlen in Genf künftig weniger als Männer für Konzerte und die Badi

Nina Fargahi · vor 48 Minuten

abo+ STREET ART

Graffitiwand zerfällt: St.Galler Sprayerinnen und Sprayer wünschen sich mehr Betonflächen

Diana Hagmann-Bula · vor 3 Stunden

STIL

Schlabberpulli, Schmuddelhose und Kinder-T-Shirt: Politiker verspielen mit peinlichen Kleidern viel Glaubwürdigkeit

Martina Bortolani · vor 4 Stunden

 Aktualisiert

Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.